

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal, 14. Stück.

Sonnabend, den 8. April 1843.

Inhalt.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III. (Fortsetzung.) —
Armensache. — Taubstummen-Anstalt. — Verzeichniß der
Gebornen. — 40 Bekanntmachungen.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III.

(Fortsetzung.)

„Ueber diese tiefliegende Pietät Friedrichs weiß ich eine schöne Anekdote. Erlauben Ew. Majestät, daß ich sie erzählen darf!“ „Anekdoten über ihn,“ fiel der König ein, „giebt's nur zu viele. Ich liebe sie nicht; es wird abgenommen und zugesetzt, nach der Phantasie der Erzähler. Enthält die Ihrige geschichtliche Wahrheit, so theilen Sie dieselbe mir mit.“

„Ich habe sie aus dem Munde des vor einigen Jahren gestorbenen königlichen Laquaien Heise, welchen der König gern hatte, der sein Leib-Kammerdiener war, und bis an sein Ende bei ihm geblieben ist. Er, ein gebildeter und wahrhafter Mann, erzählte mir als Augen- und Ohrenzeuge Folgendes:

XLIV. Jahrg.

(14)

„Frie-

„Friedrich sah nach glücklich beendigtem siebenjährigen Kriege unter seinen Tischgenossen vorzüglich gern den alten General von Zietzen, und mußte derselbe, wenn gerade keine fürstlichen Personen gegenwärtig waren, immer zunächst bei ihm an seiner Seite sitzen. Einstmals hatte er ihn auch zum Mittagessen am Charfreitage einladen lassen; Zietzen aber entschuldigte sich, daß er nicht erscheinen könne und werde, weil er an diesem hohen Festtage immer zum heiligen Abendmahl zu gehen pflege und dann gern in seiner andächtigen Stimmung bliebe; er dürfe sich darin nicht unterbrechen und stören lassen.“

„Als er das nächste Mal wieder in Sanssouci zur Königlichen Tafel erschien und die Unterredung bald, wie gewöhnlich, einen geistreichen, heiteren Gang genommen hatte, richtete der König scherzend die Rede an seinen nächsten Nachbar mit den Worten: „Nun Zietzen, wie ist Ihm das Abendmahl am Charfreitage bekommen? hat Er den wahren Leib und das wahre Blut Christi auch ordentlich verdauet?“ Ein lautes, höhrendes Gelächter schallte durch den Saal der fröhlichen Gäste. Der alte Zietzen schüttelte unwillig sein graues Haupt, stand auf, und nachdem er tief vor seinem Könige sich gebeugt, richtete er in lauter, fester Stimme folgende Worte an ihn:

„Eure Königliche Majestät wissen, daß ich im Kriege keine Gefahr gefürchtet und überall, wo es darauf ankam, entschlossen mein Leben für Sie und das Vaterland gewagt habe. Diese Gesinnung befeelt mich auch heute noch, und wenn es nützt und Sie befehlen, so lege ich mein graues Haupt gehorsam

fam zu Ihren Füßen. Aber es giebt Einen über uns, der ist mehr, wie Sie und ich, mehr als alle Menschen, das ist der Heiland und Erlöser der Welt, der für Sie gestorben und uns Alle mit seinem Blute theuer erkauf hat. Diesen Heiligen lasse ich nicht antasten und verhöhnen, denn auf ihm beruht mein Glaube, mein Trost und meine Hoffnung im Leben und im Tode. In der Kraft dieses Glaubens hat Ihre brave Armee muthig gekämpft und gesiegt; unterminiren Eure Majestät diesen Glauben, dann unterminiren Sie zugleich damit die Staatswohlfahrt. Das ist gewißlich wahr. Halten zu Gnaden!“

„Der König war von dieser Rede sichtbar ergriffen. Er stand auf, reichte dem wackern christlichen General die rechte Hand, legte die linke auf seine Schulter und sprach bewegt: „Glücklicher Ziethen! möchte auch ich es glauben können! Ich habe allen Respect vor Seinem Glauben. Halte Er ihn fest; es soll nicht wieder geschehen.“

„Eine tiefe feierliche Stille trat ein. Keiner hatte den Muth, ein Wort zu reden. Un da nach einer solchen ernstern Scene auch der König keinen schließlichen Uebergang zu einem andern Gespräch finden konnte, hob er die Tafel, wenn gleich erst in der Mitte derselben, auf, und gab das Entlassungszeichen. Ziethen aber reichte er die Hand mit den Worten: „Komme Er mit in mein Kabinet.“

„Vortrefflich,“ sagte der König, „ganz vortrefflich! Habe das noch nicht gekannt. Die Mittheilung ist mir lehrreich und angenehm. Wenn man doch auch wüßte, was der König und Ziethen, wie
 * * *
 sie

sie nachher allein waren, mit einander gesprochen haben. Hat Ihnen der Kammerdiener das nicht auch erzählt?“ Ich mußte das verneinen, mit dem Bemerkten, daß er wahrscheinlich dabei nicht gegenwärtig gewesen sei: doch noch hinzugefügt habe: daß der König seit dieser Zeit mit der größten Aufmerksamkeit und Zartheit den alten Ziethen behandelt, fortwährend ihn bei sich gesehen, und nach dessen Tode, wie er mit der Moralität der Armee weniger zufrieden war, wiederholentlich geäußert habe: „Mein alter Ziethen hat doch Recht gehabt. Gebt mir die Armee wieder, die ich im siebenjährigen Kriege hatte.“

Unter diesen Gesprächen war der König nach dem Schlosse zurückgekommen, und auf der obersten Terrasse vor demselben stehend, trat der Hofmarschall von Malsbahn zu Ihm, mit der Frage: „Ob das Souper angerichtet werden sollte?“ — Der König, pünktlich in allen Dingen und ein Freund geregelter Ordnung, sah nach der Uhr und sagte; „In zehn Minuten.“ Indem ich mich empfehlen und nach Hause zurückgehen wollte, trat der König näher heran, mit der freundlichen Aeußerung: „Danke Ihnen, haben mir einen frohen Abend gemacht. Können zum Nachtessen hier bleiben!“ Ich entschuldigte mich, da ich im gewöhnlichen Oberrocke war, mit der dazu nicht passenden Kleidung. „Weiß wohl,“ sagte Er lächelnd, „daß Sie einen Talar und schwarzen Leibrock haben; in beiden sind Sie doch immer derselbe. Will nur Sie haben, nicht Ihren Rock; treten Sie herein!“

Es wurde gespeist in demselben schönen Zimmer mit der hohen Kuppel, wo Friedrich der Große am
Lieb-

Nächst zu speisen pflegte, und wo die eben erwähnte Scene mit Ziethen sich zugetragen hatte. Ich mußte, Seinem Winke gehorsam, neben dem Könige meinen Platz nehmen, und außer dem Hofmarschall von Matzahn war Niemand weiter gegenwärtig, als der damalige Oberst, nachheriger Kriegsminister, von Wigleben, der Geheime Cabinetsrath Albrecht und ein Adjutant. Der König war ungemein heiter und, wie im kleinen Kreise gewöhnlich, gesprächig. Denn bald sagte Er, wie man sich gesetzt hatte: „Der Bischof hat mir so eben eine schöne Anekdote aus dem Leben Friedrichs und Zietzens erzählt; theilen Sie dieselbe doch auch den Herren mit!“ „Damit,“ antwortete ich, „Ew. Majestät sie nicht zweimal zu hören brauchen, werde ich sie den Herren später besonders erzählen. Aus dem Munde des vorhererwähnten Kammerdieners Friedrichs habe ich über ihn noch mehrere Mittheilungen empfangen. Befehlen und gestatten Ew. Majestät, so werde ich sie vortragen.“ Der König nickte, mit dem Zusätze: „Lassen Sie hören!“

„Friedrich hatte, wie oft geschah, anhaltend gearbeitet und saß noch schreibend an seinem Pulte, als die Mitternachtsstunde schon geschlagen hatte. Der hereintretende Kammerdiener Heise, der bei dem königlichen Vertrauen, das er besaß, sich mehr erlauben durfte, wie ein Anderer, erinnerte daran, daß es schon spät und Zeit zur Ruhe sei. Der König sagte: „Ich habe da eine wichtige Arbeit vor, die keinen Aufschub leidet. Wenn ich jetzt zu Bette gehen soll, so muß Er mich spätestens morgen früh um 4 Uhr wieder wecken. Ich werde dann noch schlaf-

schläfrig sein, nicht aufstehen wollen, und ihn wieder wegschicken. Aber ich befehle Ihn, sich nicht abweisen zu lassen, und authorisire Ihn, im Falle der Weigerung, mir die Bettdecke abzunehmen. Hört Er? — beim Verluste meiner Gnade!“

„Mit dem Glockenschlage Vier trat der treue und furchtlose Diener herein und sah den König sanft und fest schlafen. Aber mit lauter Stimme weckte er ihn, und als der König die Augen aufschlug, sagte er: „Es ist mir leid geworden: ich muß noch zwei Stunden schlafen; komme Er um sechs Uhr wieder. Nun fort zum Zimmer hinaus!“ „Erinnern sich Majestät an Ihren mir gegebenen Befehl und Ihre Drohung!“ „Schäfer!“ rief Friedrich, „Er hört's ja, ich will nicht;“ „Majestät, Sie müssen,“ antwortete Heise, und zog damit die Bettdecke entschlossen weg. Nun stand der König auf, und als er, noch schlaftrunken, gähnte und sich reckte, rief er aus: „Ach Gott! wäre ich doch ein Kriegsrath geworden.“ *)

*) Die Landescollegien, die jetzt Regierungen heißen, hießen damals Kriegs- und Domainen-Kammern und ihre Räte Kriegsräthe; der König hatte von ihnen die Meinung, daß sie sich's gern bequem machten.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Armen sache.

Von dem Schneidermeister Herrn Vertram sind
2 Zhr. 2 Sgr. 6 Pf., bei einem vergnügten Volker-
abende

abende am 26. d. M. für die Armen gesammelt, an unterzeichnete Kasse abgeliefert.

Halle, den 28. März 1843.

Die städtische Armen-Kasse.

2. Laubstummeln-Anstalt.

Von Ungen. empfing obige Anstalt 1 Thlr. Bei der Prüfung wurden 12 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf. zurückgelassen. Den menschenfreundlichen Gebern meinen aufrichtigsten Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

3. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle
März. April 1843.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 7. Februar eine uneheliche Tochter. (Nr. 471.) — Den 20. dem Schuhmachermeister Albrecht eine F., Marie Charlotte Friederike Wilhelmine (Nr. 905.) — Den 1. März eine unehel. F. (Nr. 888.) — Den 5. dem Fleischermeister Zimmernann eine F., Theresie Friederike. (Nr. 1012.) — Den 9. dem Braumeister Körner eine F., Auguste Christiane Amalie Hermine. (Nr. 2171.) — Den 16. dem Kohlgärtner Knoche ein S., Max. (Nr. 1501.) Den 26. ein unehel. S. (Nr. 921.)

Ulrichsparochie: Den 17. Februar dem Conditor Lehmann eine F., Marie Auguste Emilie. (Nr. 396.) Den 19. März dem Mau er Gittel eine F., Louise Dorothee Wilhelmine. (Nr. 449.)

Dorrigparochie: Den 11. Januar dem Schmiedemeister Uhlig ein S., August Otto. (Nr. 553.) Den 18. März dem Taperendrucker Grundmann eine F., Henriette Isabelle. (Nr. 515.) — Den 19. dem Land.

- Land- und Stadtgerichtsboten Xhenius in Sangerhausen eine F., Rosette Mathilde Emilie. (Nr. 540.) — Den 20. ein unehel. Sohn und eine unehel. Tochter. (Entbindungs- Institut.) — Den 23. dem Salzieder Ehricht Zwillingstochter, Marie Rosine und Johanne Amalie. (Nr. 2074.) — Den 25. zwei unehel. S. — Den 27. ein unehel. S. — Den 1. April ein unehel. S. (Entbindungs- Institut.)
- Dornkirche: Den 18. Februar dem Schriftgießer Dietlein ein S., Eduard Albert. (Nr. 1342.) — Den 12. März dem Schneidermeister Prosniewsky eine Tochter, Anna Marie Friederike. (Nr. 408.) — Den 15. dem Maler und Lackirer Braune eine F., Wilhelmine Louise Amalie. (Nr. 323.) — Dem Fabrikarbeiter Hammer ein S., Friedrich Martin Ferdinand. (Nr. 921^c.)
- Neumarkt: Den 21. Febr. dem Dekonomen Schäfer eine F., Caroline Justine Louise. (Nr. 1142.) — Den 6. März dem Schmiedemeister Götsche ein S., Wilhelm Heinrich. (Nr. 1344.) — Den 18. dem Kutscher Mohr ein Sohn, August Albert Heinrich. (Nr. 1087.) — Den 27. dem Handarbeiter Zeil ein S., Johann Carl Gottfried. (Nr. 1209.)
- Glauchau: Den 1. März dem Kohlgärtner Schoch ein S., Gustav Carl. (Nr. 1749.) — Den 15. dem Mätkler Kohlemann eine Tochter, Alwine Theodore. (Nr. 1756.) — Den 18. dem Handarbeiter Salzer eine F., Henriette Amalie. (Nr. 1979.) — Den 19. dem Mechanikus Lange ein Sohn, August Friedrich Eduard. (Nr. 2017.) — Den 20. ein unehel. S. (Nr. 2017.) — Den 22. dem Eisenbahn- Packboten Reichardt ein S., vor der Taufe gestorben. (Nr. 1735.) Den 28. dem Maurer Diez ein S., Louis Friedrich. (Nr. 1963.)
- Militairgemeinde: Den 20. Febr. dem Sergeant Kohl eine Tochter, Sophie Johanne Henriette. (Nr. 2050.)

h) Ge

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 27. März der Bäckermeister
Reiche mit J. P. C. Bertram.

Domkirche: Den 2. April der Tuchmachergeselle
Schiebenhöfel mit J. A. Stoy.

Militairgemeinde: Den 26. März der Unterofficier
Nietzmann mit Chr. K. E. Pupcke. — Der
Lambour Jänicke mit S. A. Thomas.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 20. März des Essigbrauers
Spengler Wittve, alt 31 J. 9 M. Herzleiden. —
Ein unehel. S., alt 4 M. 2 W. Krämpfe — Den 25.
des Wegners Kohmer nachgel. S., Gustav Wilhelm,
alt 2 J. 6 M. Lungenentzündung. — Den 26. des
Schneidermeisters Nietz S., Georg Hermann Otto,
alt 3 M. 2 W. Krämpfe. — Des Handarbeiters Prätzsch
S., Johann Christian Carl, alt 4 J. 5 M. Hals-
bräune. — Den 27. des Schlossers Koch S., Frie-
drich Wilhelm Ludwig, alt 10 M. 3 W. 1 Z. Kräm-
pfe. — Des Gärtners Lehmann T., Marie Amalie,
alt 11 J. 11 M. Auszehrung. — Des Porzellanhänd-
lers Stock S., Carl Eduard, alt 2 M. 1 W. Kräm-
pfe. — Den 29. des Saamenhändlers Zimmermann
S., Carl Andreas, alt 2 J. Krämpfe. — Den 30.
des Lohnfuhrmanns Worbs Wittve, alt 46 J. Brust-
krankheit. — Den 31. die unverehelichte Keinecke, alt
29 J. Magenkrebs. — Den 2. April der Tischler
Arenswald (Almosengenosse), alt 74 J. Schlagfluß.
Des Drehorgelspielers Blume Ehefrau, alt 36 J.
Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 21. März des Stellmacher-
meisters Wagner S., Carl Friedrich Alwin, alt 8 M.
2 W. Zahnen. — Den 24. des Professors der Medicin
und Chirurgie Dr. Blasius S., Richard Rudolph Otto,
alt 4 J. 6 M. 2 W. 5 Z. Folgen des Scharlachfiebers. —
Den 26. des Schuhmachermeisters Rambach Tochter,
Rosalie Auguste, alt 2 J. 11 M. Gehirnwasser sucht.
Den



Den 28. des Seilermeisters und Kaufmanns Zensel S., Friedrich August, alt 10 J. 3 M. 3 W. — Den 29. der Eigenthümer Müller, alt 62 J. Wassersucht. — Den 31. des Handarbeiters Patschke Wittwe, alt 93 J. Altersschwäche. — Den 2. April der Copist Dreßler (Almosenosse), alt 77 J. Altersschwäche. — Des Seilermeisters Dönig S., Heinrich Wilhelm Otto, alt 1 J. 6 M. Krämpfe. — Den 3. des Meubles-Magazin-Besizers Florke L., Natalie Ottilie Pauline, alt 6 J. 5 M. Wassersucht.

Moritzparochie: Den 20. März der Handarbeiter Lortosch, alt 33 J. 2 M. Wassersucht. — Den 23. des Tischlers Staude S., Friedrich Wilhelm, alt 6 M. 3 W. Krämpfe. — Den 24. des Salzniedemeisters Heidner nachgel. L., Dorothee Philippine, alt 82 J. Altersschwäche. — Den 25. des Schlosser- und Pflanzenschmidtmeisters Sächse Ehefrau, alt 36 J. 3 M. verunglückt. — Des Handarbeiters Seidel Sohn, Theodor, alt 1 J. 3 M. Auszehrung. — Den 26. dessen älterer S., Carl, alt 3 J. 6 M. Pocken. — Den 28. des Ziegeldeckers Klemm S., Carl, alt 3 J. Auszehrung. — Den 31. der Leinweber Inser, alt 73 J. 2 M. 2 W. Altersschwäche.

Domkirche: Den 27. März des Buchbindermeisters Bürger S., Julius Richard, alt 9 M. 1 W. 1 F. Lungenschlag. — Den 1. April des Gastwirths Queirsch Ehefrau, alt 42 J. Brustkrankheit.

Krankenhaus: Den 23. März der Fleischer Gottfried Zwarg, alt 64 J. Entkräftung. — Den 30. der Barbiergefelle Ecke, alt 22 J. Brustkrankheit. — Den 1. April der gewesene Kaufmann Jänisch, alt 40 J. Pocken.

Neumarkt: Den 20. März des Invaliden Blank S., August Louis Joseph, alt 10 M. Bräune. — Den 21. des Schuhmachers Löther L., Wilhelmine Friederike, alt 7 M. 3 W. 1 F. Lungenentzündung. — Den

Den 23. des Invaliden Blank Ehefrau, alt 29 J. 3 W. Auszehrung. — Den 25. des Handarbeiters Eichler S., Friedrich Wilhelm, alt 1 J. 9 M. Steckfuß. — Den 3. April des Pfefferküchlers und Kaufmanns Hollstein Ehefrau, alt 29 J. 7 M. 3 W. 3 T. Auszehrung.

Glauchau: Den 22. März des Eisenbahn-Packboten Reichardt ungetaufter S., alt 2 T. Schwäche. — Den 23. des Hutmachers Hörner zu Schochwitz Witwe, alt 76 J. Altersschwäche. — Den 27. des Bierbrauers Ulrich nachgel. T., Charlotte, alt 19 J. Nervenfieber. — Den 29. des Viehmästers Genthe Ehefrau, alt 30 J. 6 M. Auszehrung. — Den 30. des Handarbeiters Koch nachgel. S., Johann Wilhelm, alt 18 J. 6 M. Nierenkrankheit. — Den 31. des Viehmästers Genthe T., Sophie Theresie Bertha, alt 2 J. Auszehrung.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf die unterm 30. October a. pr. erlassene Bitte um milde Beiträge für das Martinsstift zu Erfurt mache ich hierdurch bekannt, daß an Solchen
26 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf.
eingefommen und heute an den Vorsteher der Anstalt übersandt worden sind.

Halle, den 31. März 1843.

Der Ober-Bürgermeister Bertram.

Glaserarbeiten, so wie alle Sorten Rohrstege verfertigt und reparirt alte billigt

Bönig, Glasmeister.

Kleine Märkerstraße Nr. 392.

Bekanntmachung.

Wir haben im Interesse des betheiligten Publikums die Einrichtung getroffen, daß von jetzt ab den durch unsere Deputirten vernommenen Zeugen die Entschädigung für Reise und Zehrung oder Versäumniß unverzüglich nach ihrer Vernehmung ausbezahlt wird, und stellen daher denjenigen Zeugen, die eine solche Entschädigung beanspruchen, anheim, sich von dem Deputirten, der ihre Vernehmung bewirkt hat, sofort eine Bescheinigung darüber ertheilen zu lassen und diese sodann unverzüglich in unserer Salarien-Kasse Behufs Auszahlung der Zeugengebühren vorzuzeigen. Wer dies verabsäumt, hat die Verzögerung seiner Befriedigung sich selbst beizumessen.

Halle a. S., den 18. März 1843.

Königliches Land- und Stadtgericht.
Bennhold.

Ackerverpachtung. Die dem Studirenden Herrn Düffer hier gehörigen Ackerstücke:

1) ein Acker in Siebichensteiner Mark am Wartenberge,

2) drei Acker in derselben Marke,
sub Nr. 109 des Hypothekenbuches der Hallischen Stadtflur mit Einschluß des darin befindlichen Steinbruches, welche bis Michaelis c. an den Maurermeister Herrn LeClerc hier verpachtet sind, sollen vom 1. October d. J. an anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Es soll

den 15. April dieses Jahres Nachmittags um 3 Uhr in meiner Schreibstube unter den bekannt zu machenden Bedingungen auf den Pachtzins geboten werden und werden dazu Pachtliebhaver eingeladen.

Halle, den 31. März 1843.

Mänicke, Justizrath.

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei
Stengel.

Eröffnung einer Stahl- und Kupferstecherei, so wie eines Zeichngeschäfts.

Wir haben mit dem 1. d. M. allhier eine Stahl- und Kupferstecherei, so wie ein Zeichngeschäft eröffnet. — Alle in dieses Fach schlagende Artikel, wie Land- und Visiten-Karten, Portraits, perspectivische und mathematische Risse, Etiquetten, Signaturen, Landschaften und Prospective, Silhouetten u. s. w. werden von uns ausgeführt.

Da wir nicht allein Zeichnung und Stich, sondern auch den Druck selbst besorgen, so hoffen wir im Stande zu sein, alle uns gütigst zukommenden Aufträge aufs Schnellste besorgen, auch die Preise sogar, bei weniger bedeutenden Bestellungen, billigst stellen zu können.

Halle, Leipziger Vorstadt in Wilkens Garten.

Gille und Fischer

werden zeichnen

Gille & Comp.

Meinen geehrtesten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der großen Steinstraße nach der Barfüßerstraße Nr. 124 verlegt habe.

Halle, den 4. April 1843.

Wilhelm Jahn, Schneidermeister.

Ein guter trockener Keller in der Nähe der Klausstraße wird zu miethen gesucht von

Joh. Andr. Otto's Wittwe.

Auf eine sehr gute Hypothek werden 300 Thaler zu 5 Procent gesucht. Wo? Freudenplan Nr. 645.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermeister Butscher, große Klausstraße Nr. 875.

Ganz feines amerikanisches Weizenmehl à Meße 4 Egr. 3 Pf., Mittelmehl 3 Egr. 3 Pf., reines feines Roggenmehl à Meße 4 Egr. ist zu verkaufen auf der Bergschente bei Seeben.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagelschaden für die neue Hagel-Affecuranz-Gesellschaft in Berlin, und sind die dazu nöthigen Formulare à 2 Sgr. und Saaregister à 1 Sgr. bei uns zu haben.

Halle, den 22. März 1843.

A. W. Barnitson & Sohn,
Agenten der neuen Hagel-Affecuranz-Gesellschaft
in Berlin.

Ein birkenes Sopha, wenig gebraucht, steht zu verkaufen Nr. 1761 auf dem Stege. Auch steht daselbst eine neumelkende Ziege mit zwei Lämmern zu verkaufen.

Das Haus Nr. 245 auf dem Karzerplan soll Veränderungen wegen schleunig verkauft werden; es befinden sich in demselben 4 heizbare Stuben nebst Zubehör und sehr trockner Keller. Näheres beim Eigenthümer im Hause selbst.

Mein Nebenhaus Nr. 101, der Fronte des Universitätsgebäudes gegenüber, ist jetzt an eine anständige Herrschaft zu vermietthen und den 1. October zu beziehen. Das Nähere ist bei mir selbst zu erfahren.

Sommer. Schulberg Nr. 100.

Eine große Parterre-Wohnung ist zu vermietthen und zu Johannis zu beziehen. Schütze.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 977.

In Nr. 962 ist vom 1. Juli cur. ab Stube und Kammer zu vermietthen.

Morigkirchhof Nr. 615 sind zwei freundliche Stuben nebst Zubehör zu vermietthen.

Auf dem Schülershofe Nr. 755 ist eine Stube nebst Kammer und Küche an eine stille Familie zu vermietthen.

Eine Familienwohnung nebst allem Zubehör ist zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden Nr. 679.

Auf dem Bechershofe Nr. 735 ist von jetzt an eine Stube nebst Zubehör zu vermietthen und zu Johannis zu beziehen.

Daß ich nicht mehr auf dem alten Markt Nr. 692, sondern in der Brüderstraße Nr. 207 bei dem Tischlermeister Herrn Rathcke wohne, und für die Zukunft mein Taxations-, Auktions-, und Commissionsbüreau dahin verlegt habe, gebe ich mir die Ehre einem resp. in- und auswärtigen geehrten Publikum hierdurch anzuzeigen, und bitte das mir früher geschenkte gütige Zutrauen auch ferner zu bewahren. Halle, den 7. April 1843.

Der ein für alle Mal gerichtlich vereidete Taxator,
Auktions-, Commissair und Commissionair
G. Wächter.

Montag den 10. d. M. Nachmittag 2 Uhr, sollen in dem auf der Bruno'swarte sub Nr. 586 belegenen Hause der Frau Wittwe Prinz mehrere Nachlasssachen, bestehend in Meubles, Betten und Wäsche, männliche Kleidungsstücke u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden. Hierzu ist noch ein Secretair und ein Glaschrank gekommen, und können noch Sachen hierzu angenommen werden von

G. Wächter.

200 Thlr. sind auf sichere Hypothek zu verleihen,
Brüderstraße Nr. 208.

Zwei Stuben nebst Keller und Torfbehältniß, an einer schönen Lage, passend für einen Schenk-wirth, sind von Johannis ab zu vermieten. Auf Verlangen kann ich auch den so lange Jahre betriebenen Viktualienhandel abtreten. Obersteinthor Nr. 1516.

Eine noch gute, starke Hobelbank ist zu verkaufen
Leipziger Straße Nr. 1609.

Ein ordentliches reinliches Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht sogleich ein Unterkommen. Näheres zu erfahren Ober-, Leipziger Straße Nr. 1616.

Eine äußerst ehrliche und treue Aufwartefrau wird nachgewiesen, Bechershof 731.

Ein Haus mit Laden, Feuerwerkstatt, Keller, 5 Stuben, 3 Küchen u. s. w. ist zu verkaufen, Bechershof Nr. 731.


Verloren

wurde am 6. April aus der Leipziger Straße nach dem Steinthore ein mit Granaten besetztes goldenes Armband; der Finder wird gebeten, es bei dem Unterzeichneten gegen Belohnung abzugeben.

Julius Krüger, Goldarbeiter.
Leipziger Straße.

Wilhelm Günther,

Firmamaler und Lackirer, wohnhaft an der Promenade im sogenannten Rosenthale, empfiehlt sich besonders in erster Branche aufs Neue bestens und liefert, dazu völlig eingerichteter, schnell und billigt die modernste Schrift. Auch übernimmt derselbe jeden, auch noch so geringen Delonstrich.

 Aufkauf von Alterthümern so wie allen Gegenständen von alten Zeiten her. Joseph Reiter.

Es wird für die Hallische Feldmark ein Feldhüter gesucht. Qualificirte Subjecte wollen sich bei dem Fluss herrn Damm auf dem Strohhofe melden und ihre Attestate einreichen.

Feinstes Dampf-Weizenmehl empfiehlt billigt
Moriz Förster.


Frische trockne Backhese, erst gestern empfangen, bei
Moriz Förster.

Ein ehrliches und reinliches Dienstmädchen wird so gleich gesucht. Das Nähere in Nr. 956 auf dem großen Schlamm eine Treppe hoch.

Künftige Woche Dienstag und Freitag Breihan bei
Rauchfuß senior.

Montag und Donnerstag Breihan im Neuenwerk und auch im Schwemmen-Brauhaus bei
Müller.

Künftigen Montag und Donnerstag Breihan bei
Rauchfuß junior.

 Von jetzt ab verkaufe ich kein Bier mehr in der Brauerei am Harz, sondern große Ulrichstraße, Schulgassen, Ecke Nr. 67. Sioli.
